

**«Senza Ora»
Ein unendlicher Klangraum**

Texte

William Shakespeare
«All the world's a stage» aus «As You Like It» (1599),
In Bruno Madernas «Ages#3» (1972)

All the world's a stage,
And all the men and women merely
 players;
They have their exits and their entrances;
And one man in his time plays many
 parts,
His acts being seven ages. At first the
 infant,
Mewling and puking in the nurse's arms;
And then the whining school-boy, with his
 satchel
And shining morning face, creeping like
 snail
Unwillingly to school. And then the lover,
Sighing like furnace, with a woeful ballad
 Made to his mistress' eyebrow. Then a
 soldier,
Full of strange oaths, and bearded like the
 pard,
Jealous in honour, sudden and quick in
 quarrel,
 Seeking the bubble reputation
Even in the cannon's mouth. And then the
 justice,
In fair round belly with good capon lin'd,
With eyes severe and beard of formal cut,
Full of wise saws and modern instances;
And so he plays his part. The sixth age
 shifts
Into the lean and slipper'd pantaloon,
With spectacles on nose and pouch on
 side;
His youthful hose, well sav'd, a world too
 wide
For his shrunk shank; and his big manly
 voice,
 Turning again toward childish treble,
 pipes
And whistles in his sound. Last scene of
 all,
That ends this strange eventful history,
Is second childishness and mere oblivion;
Sans teeth, sans eyes, sans taste, sans
 everything.

Die ganze Welt ist Bühne
Und alle Frau und Männer blosse
 Spieler.
Sie treten auf und gehen wieder ab,
sein Leben lang spielt einer manche
Rollen durch sieben Akte hin. Zuerst
das Kind, das in der Wärtrin Armen
 greint und sprudelt;
Der weinerliche Bube, der mit Bündel
und glattem Morgenantlitz wie die
Schnecke ungern zur Schule kriecht;
Dann der Verliebte, der wie ein Ofen
 seufzt, mit Jammerlied auf seiner
 Liebsten Braun;
Dann der Soldat, voll toller Flüch und
 wie ein Pardel bärtig, auf Ehre
eifersüchtig, schnell zu Händeln, bis in
die Mündung der Kanone suchend die
 Seifenblase Ruhm.
Und dann der Richter mit runden
Bauche, mit Kapaun gestopft, mit
strengem Blick und regelrechtem Bart,
voll weiser Spruch und
Allerweltssentenzen spielt seine Rolle
 so.
Das sechste Alter macht den besockten,
hagern Pantalon, Brill auf der Nase,
 Beutel an der Seite;
Die jugendliche Hose, wohl geschont,
'ne Welt zu weit für die verschrumpften
 Lenden;
Die tiefe Männerstimme, umgewandelt
zum kindischen Diskante, pfeift und
 quäkt in seinem Ton.
Der letzte Akt, mit dem die seltsam
wechselnde Geschichte schliesst, ist
zweite Kindheit, gänzlich Vergessen,
ohn Augen, ohne Zahn, Geschmack und
 alles.

Marchetto Cara
«Io non compro più speranza» (ca. 1500)

Io non compro più speranza,
ché gli è cara mercantia,
A dar sol atendo via
quella pocha che m'avanza.
Io non compro più speranza,
ché gli è cara mercantia.

Cara un tempo la comprai,
hor la vendo a bon mercato.
E consiglio ben che mai
non ne compri un sventurato.
Ma più presto in el suo stato
se ne resti con constanza.

El sperare è come el sogno,
ché per più riesce in nulla.
El sperare è proprio il bisogno
de chi al vento si trastulla.
El sperare sovente a nulla
chi continua la sua danza.

Ich kaufe keine Hoffnung mehr,
denn sie ist mir zu teures Gut,
ich gebe nur noch die wenige weg,
die mir übrig geblieben ist.
Ich kaufe keine Hoffnung mehr,
denn sie ist mir zu teures Gut.

Teuer kaufte ich sie einst,
jetzt verkaufe ich sie billig
und rate gerne einem Unglücklichen,
dass er davon nicht kaufen soll.
Er soll lieber sicher
in seinem Unglück verharren.

Das Hoffen ist wie ein Traum,
meist führt es zu nichts.
Das Hoffen ist das Bedürfnis derer,
die es sich im Winde gut ergehen lassen.
Das Hoffen ist das Nichts derer,
die ihren Tanz nur weiter tanzen.

Stefano Landi
«Passacaglia della Vita» (1677)

O come t'inganni
Se pensi che gl'anni
Non debban finire
Bisogna morire

È un sogno la vita
Che par sì gradita
È breve il gioire
Bisogna morire

Non val medicina
Non giova la china
Non si può guarire
Bisogna morire

Non vaglion sberate
Minarie, bravate
Che caglia l'ardire
Bisogna morire

Oh wie du dich täuschst,
wenn du denkst, dass die Jahre
nicht enden müssen
man muss sterben

Das Leben ist ein Traum
der uns gewährt ist
der kurz genossen wird
man muss sterben

Medizin taugt nicht
Chinin hilft nicht
man kann nicht genesen
man muss sterben

sich aufzuspielen, Hinterlist,
Angeberei taugen nichts,
Erdreisten hört auf
man muss sterben

Dottrina che giova
Parola non trova
Che plachi l'ardire
Bisogna morire

Non si trova modo
Di scogliere 'sto nodo
Non vale fuggire
Bisogna morire

Commun'è il statuto
Non vale l'astuto
'Sto colpo schermire
Bisogna morire

La morte crudele
A tutti è infedele
Ogn'uno svergogna
Morire bisogna

È pur ò pazzia
O gran frenesia
Par dirsi menzogna
Morire bisogna

Si more cantando
Si more sonando
La Cetra o Sampogna
Morire bisogna

Si more danzando
Bevendo, mangiando
Con quella carogna
Morire bisogna

I giovani, i putti
E gl'huomini tutti
S'hann'a incenerire
Bisogna morire

I sani, gl'infermi
I bravi, gl'inermi
Tutt'hann'a finire
Bisogna morire

E quando che meno
Ti pensi, nel seno
Ti vien a finire

Hilfreiche Doktrin
findet keine Worte, um
Dreistigkeit zu unterstützen
man muss sterben

Es gibt keine Art
diesen Knoten zu lösen
fliehen hilft nicht
man muss sterben

Allgemein steht fest,
Gerissenheit taugt nicht, um
vor diesem Schlag zu schützen
man muss sterben

Der grausame Tod
ist allen untreu,
beschämt jeden
man muss sterben

Es ist reiner Irrsinn
oder grosser Wahnsinn
sich Lügen zu erzählen
man muss sterben

Singend stirbt man.
Zitter oder Schalmei
spielend stirbt man
man muss sterben

Mit diesem Kadaver
tanzend, trinkend, essend
stirbt man
man muss sterben

die Jungen, die Kinder
und alle Menschen
werden verbrannt werden
man muss sterben

Gesunde, Kranke,
Tüchtige, Faule,
alle müssen enden
man muss sterben

und wenn du wenigstens
daran denkst, in deiner Brust
kommst du zu dem Schluss

Bisogna morire

Se tu non vi pensi
Hai persi li sensi
Sei morto e puoi dire:
Bisogna morire

man muss sterben

Denkst du nicht daran
hast du deine Sinne verloren,
bist tot und kannst sagen:
man muss sterben

Bruno Maderna
«Venetian Journal» (1972)
Text: Jonathan Levy

Here have I stayed a week longer
than I intended,
partly from love, partly to see a grand
opera!
...which is to be performed
tomorrow.

(Barcarola:)

«La biondina in gondoletta,
l'altra sera mi gò accompagnaò,
dal piasser la poaretta
la se ga quasi indormen... »

Madame Micheli dined.
Gay, lively, spiritosa...
Appétissante. I marked her. Next
afternoon I called on her.

Long alone...
Immediate amour,
Amour...
Amore...
Amour...

I went dirty to the opera.
Rough dogs often roared out.
Brava brava brava...
The singers were slovenly.
Blackguard boys held the sweeping
female trains...
But often let them go
to scratch their head or blow their
nose.
I wished I had had sweets to give
them.
They call all sweets caramelle here...
I make progress with la bella lingua.

Hier bin ich eine Woche länger
geblieben, als ich vorhatte,
teils aus Liebe, teils um eine grosse
Oper zu sehen!
...die morgen aufgeführt wird.

(Barcarola:)

«Die kleine Blonde in einer Gondel,
die andere Nacht nahm ich die Arme
aus Vergnügen mit..
Da ist sie plötzlich eingeschlafen.»

Madame Micheli hat diniert.
Vergnügt, lebensfroh, lustig...
Appetitlich. Ich habe sie fixiert. Am
nächsten Nachmittag habe ich sie
besucht.

Lange allein...
Direkt Liebe, Liebe...Liebe...

Ich ging schmutzig zur Oper.
Raue Hunde brüllten oft.
Brava Brava Brava
Die Sänger waren schlampig.
Die Pagen hielten die Schleppe der
Frauen...
Aber oft liessen sie los, um ihre Nase
zu wischen.
Ich wünschte, ich hätte ihnen
Süssigkeiten geben können.
Sie nennen hier alle Süssigkeiten
caramelle..
Ich mache Fortschritte mit la bella
lingua.

«O infelice mia sorte, o destin crudo
e rio!
O fradei, pianzè, de grassia!
El stato mio:
Poichè il dolor è tanto
che ogni mio riso si convertì in
pianto.»

Yesterday in lazy humor in bed
twelve hours.
Rose at ten resolved to alter conduct.
No morge jangling!
Paul Mallet said:
«We shall see how long that lasts.»

Passed the morning with her. Pulled
petticoats and showed whole knees,
etcetera...
I'm now wrapped up in the study of
antiquities, etcetera...
Tuesday with Lord Mountstuart to
St. Mark's Church.
Old mosaics. Some good pictures.
Had sad headache.
But in Savoy I saw a church that had
the outside of its walls adorned with
real dead skulls.

Chère Madame, je n'ai pas de mots
pour vous dire comment votre lettre
a percé mon coeur. Depuis que je l'ai
reçue, je ne dors plus, je ne mange
plus.

Quand je pense, Madame, au
bonheur qui devrait être le mien «at
quarter past three...»
Adieu. I will not sign my name.

Had third girl.

Resolved no more. Swear it. My
situation is indeed «dolorosa».

Mallet said:
«You know no one branch of
learning.
You never read!

«O infelice mia sorte, o destin crudo
e rio!
O fradei, pianzè, de grassia!
El stato mio:
Poichè il dolor è tanto
che ogni mio riso si convertì in
pianto.»

Gestern in träger Stimmung zwölf
Stunden im Bett.
Um zehn Uhr aufgestanden,
entschlossen, das Verhalten zu
ändern.
Schluss mit dem Gezeter!
Paul Mallet sagte:
«Wir werden sehen, wie lange das
gut geht.»

Habe den Vormittag mit ihr
verbracht. Zog Petticoats und zeigte
ganze Knie, etc...
Ich bin jetzt in das Studium der
Altertümer vertieft, etcetera...

Dienstag mit Lord Mountstuart zur
St. Mark's Church.
Alte Mosaik. Einige gute Bilder.
Hatte traurige Kopfschmerzen.
Aber in Savoyen sah ich eine Kirche,
deren Aussenwände mit echten
Totenschädeln geschmückt waren.

Chère Madame, ich kann Ihnen gar
nicht sagen, wie sehr Ihr Brief mein
Herz getroffen hat. Seit ich ihn
erhalten habe, habe ich nicht
geschlafen und nicht gegessen.
Wenn ich an das Glück denke, das
mir «um Viertel nach drei» zuteil
werden sollte...

Adieu. Ich werde nicht mit meinem
Namen unterschreiben.

Hatte drittes Mädchen.

Es ist entschieden, nicht weiter so!
Ich schwöre es! Meine Situation ist in
der Tat «dolorosa».

I don't say this to offend you but of
young men who have studied
I have never found one who had so
few ideas as you.»

In my black moments when I judge
myself by the opinions of others,
I find I am indeed a libertine and an
ignoramus.

Tant pis and meno male; tomorrow
we partons per Roma!

Mallet sagte:
«Du hast keine Ahnung vom Lernen!
Du liest nie!

Ich sage das nicht, um dich zu
beleidigen, aber von den jungen
Männern, die studiert haben
habe ich noch keinen erlebt, der so
wenig Ideen hatte wie du.»

In meinen dunklen Momenten, wenn
ich mich nach der Meinung anderer
beurteile,
stelle ich fest, dass ich in der Tat ein
Wüstling und ein Ignorant bin.

Tant pis and meno male; tomorrow
we partons per Roma!

Christiaan Huygens aus «The Celestial Worlds Discover'd» (1722)

What a wonderful and amazing sight
have we here of the magnificent vastness
of the Universe! So many Suns, so many
Earths, and every one of them stock'd
with so many herbs, trees, and animals,
and adorn'd with so many seas and
mountains! And how must our wonder
and admiration be increased when we
consider the distance and multitude of
the Stars?

There's no Body I suppose but sees, that
in the first the Earth is made to be of the
same sort with the rest of the Planets...
And that the other Planets are round like
it, and like it receive all the light they
have from the Sun, there's no room to
doubt.

What can be more probable than that the
other Planets are as beautiful and as well
stock'd with inhabitants as the Earth? Or
what shadow of reason can there be why
they should not?

Was für ein wunderbarer und
erstaunlicher Anblick haben wir hier
von der herrlichen Weite des
Universums! So viele Sonnen, so viele
Erden, und jede von ihnen ist mit so
vielen Kräutern, Bäumen und Tieren
bestückt und mit so vielen Meeren
und Bergen geschmückt! Und wie
müssen wir unser Staunen und unsere
Bewunderung steigern, wenn wir die
Entfernung und Menge der Sterne
betrachten?

Ich nehme an, es gibt keinen Körper,
aber ich sehe, dass die Erde im ersten
so gemacht ist, dass sie mit dem Rest
der Planeten gleich ist ... Und dass die
anderen Planeten so rund sind und so
alles Licht empfangen, das sie haben
von der Sonne, es gibt keinen Raum
zum Zweifeln.

Was kann wahrscheinlicher sein, als
dass die anderen Planeten so schön
und so bevölkert sind wie die Erde?
Oder welchen Schatten der Vernunft

Since it is certain that the Earth and Jupiter have their water and clouds, there is no reason why the other Planets should be without them.

But now to carry the search farther, let us see by what steps we must rise to the attaining some knowledge in the deeper secrets concerning the State and Furniture of these new Earths. And, first, how likely is it that they may be stock'd with plants and animals as well as we?

For if the magnitude of the Planets was to be the standard of their measure, there would be animals in Jupiter ten or fifteen times larger than Elephants, and as much longer than our Whales and then their men must be all Giants in respect to us.

Our next inquiry shall be concerning those animals in the Planets which are furnished with the greatest reason, whether its possible to know wherein they employ it, and whether they have made great advances in Arts and Knowledge as we in our Planet.

It's the same with Musick as with Geometry, it's everywhere immutably the same and always will be so. For all harmony consists in concord, and concord is all the world over fixed according to the same invariable measure and proportion.

kann es geben, warum sie es nicht sollten?

Da es sicher ist, dass die Erde und der Jupiter ihr Wasser und ihre Wolken haben, gibt es keinen Grund, warum die anderen Planeten ohne sie sein sollten.

Aber nun, um die Suche weiter voranzutreiben, wollen wir sehen, durch welche Schritte wir aufsteigen müssen, um einige Kenntnisse in den tieferen Geheimnissen über den Zustand und die Einrichtung dieser neuen Erden zu erlangen. Und erstens, wie wahrscheinlich ist es, dass sie ebenso wie wir mit Pflanzen und Tieren bestückt sind?

Denn wenn die Grösse der Planeten der Massstab ihres Massstabs sein sollte, gäbe es auf dem Jupiter Tiere, die zehn- oder fünfzehnmal grösser sind als Elefanten und so viel länger als unsere Wale, und dann müssten ihre Menschen in Bezug auf uns alle Riesen sein.

Unsere nächste Untersuchung wird sich auf die Tiere auf den Planeten beziehen, die mit dem grössten Grund versehen sind, ob es möglich ist zu wissen, wo sie sie anwenden, und ob sie wie wir auf unserem Planeten grosse Fortschritte in Kunst und Wissen gemacht haben.

Bei Musik ist es dasselbe wie bei Geometrie, es ist überall unveränderlich gleich und wird es immer bleiben. Denn alle Harmonie besteht in Eintracht, und Eintracht ist auf der ganzen Welt nach dem gleichen unveränderlichen Mass und Verhältnis festgelegt.

Luigi Pozzi
«Cantata sopra il passacaglio» (1654)

Così dal lungo sangue sparso per gli
occhi fuor
In lagrimoso umor son fatto esangue
E' 'l mio tormento sì grave: hor sento
che teme l'alma mia
Ch'il mio primo suspir, l'ultimo sia
Pietà dunque, confesso quell'amoroso
ardor
Che commise il mio cor, ah! troppo
spesso!
Prima peccai perché adorai un'idolo
d'orgoglio
Una donna non già, ma un crudo
scoglio
Confesso che ostinato nutrii nel sen
l'ardore
E 'l suo infernal dolore chiamai beato
E à un dolce volto, solo rivolto dietro
sue false scorte
Di mio proprio voler corsi alla morte
Confesso che la vita io presi à sdegno
ancor
E invidiai tal hor chi la compita
Con gli occhi ardenti e troppo intenti
ladro accorto furai
L'oro d'un crin e d'un bel volto i rai
Credei che fusse in viso qual serpente
trà fior il Paradiso
Bramai sovente e ingordamente d'un
sen le forme intatte
D'un petto i pomi e di una mano il
latte
Hor ti prego à pietate, che preghi con
fervor le luci amate
Che s'una volta ella t'ascolta, già
purgato ne' pianti
Mi leva al ciel de' più beati amanti

Durch meine seit langem blutenden
Blicke
bin ich ermattet
Und meine Qual ist unendlich.
Ich spüre, wie meine Seele fürchtet
dass mein erster Seufzer mein letzter
sein könnte.
Hab Gnade, der Liebesschmerz
quält mein Herz, ah, zu oft.
Die erste Sünde war es, ein Monument
des Stolzes anzubeten,
keine Frau, sondern einen grausamen
Fels.
Ich gestehe, dass ich in meiner Brust die
Glut dieser höllischen Leidenschaft
geschürt habe und nannte sie glücklich.
Und mit süßer Miene folge ich dieser
falschen Spur.
Aus eigenem Willen rannte ich dem Tod
entgegen.
Ich gestehe, dass ich das Leben mit
Verachtung betrachtete
Und nun beneide ich diejenigen, die es
vollenden
Mit glühenden Augen und diebischer
Absicht
wollte ich die goldene Mähne
und das schöne Gesicht erbeuten.
Ich glaube, ich war wie die Schlange
zwischen den Blumen des Paradieses.
Oft und begierig düstete es mich nach
vollendetem Busen
Brüste wie Äpfel und Hände wie Milch
Doch nun bitte ich um Vergebung und
um Gehör
damit ich aus meinem Fegfeuer der
Tränen
In den Himmel der glückseligen
Liebenden gehoben werde.

Bruno Maderna, Satyricon
«Trimalchio ed il monumento» (1973)

TRIMALCHIO

My friends, slaves are human too.
They drink the same mother's milk
that we do, though an evil fate grinds
them down. But I swear that it won't
be long – before they all taste the
good water of freedom. For I plan to
free them all in my will. To
Philagyrus here I leave a farm and his
woman.

CHOEUR

Farm and woman.

TRIMALCHIO

Cario inherits a block of flats and the
tax on his freedom and his bad and
bedding.

CHOEUR

Block of flats, tax, bed and bedding.

TRIMALCHIO

To my dear Fortunata I leave
everything I have, and I commend
her to the kindness of my friends.

CHOEUR

To Fortunata everything.

TRIMALCHIO

But I'm telling you the contents of my
will so my whole household will love
me as much when I'm still alive as
after I'm dead. Here my private tuba
mirum!

Well, old friend Niceros, will you
make me my tomb exactly as I order
it? First, of course, I want a statue of
myself; I want a statue of myself. But
carve my dog at my feet, and give me
garlands of flowers, jars of perfume
and every fight of Heracles' career.
Then, thanks to your good offices, I'll
live on long after I'm gone!

TRIMALCHIO

Meine Freunde, auch Sklaven sind
Menschen. Sie trinken dieselbe
Muttermilch wie wir, auch wenn ein
böses Schicksal sie niedermahlt.
Aber ich schwöre, dass es nicht mehr
lange dauern wird, bis sie alle das
gute Wasser der Freiheit kosten
werden. Denn ich habe vor, sie alle
mit meinem Testament zu befreien.
Philagyrus hier hinterlasse ich einen
Hof und seine Frau.

CHOEUR

Bauernhof und Frau.

TRIMALCHIO

Cario erbt ein Wohnhaus und die
Steuer auf seine Freiheit und sein
Bad und sein Bettzeug.

CHOEUR

Mietshaus, Steuer, Bett und
Bettzeug.

TRIMALCHIO

Meiner lieben Fortunata hinterlasse
ich alles, was ich habe, und ich
empfehle sie der Güte meiner
Freunde.

CHOEUR

Fortunata alles.

TRIMALCHIO

Aber ich erzähle dir den Inhalt
meines Testaments, damit mich mein
ganzes Haus zu Lebzeiten genauso
liebt wie nach meinem Tod. Hier
meine private tuba mirum!
Nun, alter Freund Niceros, wirst du
mir mein Grabmal genau so machen,
wie ich es bestelle? Zuerst will ich
natürlich eine Statue von mir selbst,
ich will eine Statue von mir selbst.

In front, I want my tomb one hundred feet long, but two hundred feet deep. Around it, I want an orchard with every known variety of fruit tree. You'd better throw in a vineyard too. For it's wrong, I think, that a man should concern himself with the house where he lives his life but give no thought to the home he'll have forever.

But above all I want you to carve this notice: «This monument does not pass into the possession of my heirs».

In any case I'll see to it in my will that my grave is protected from damage after my death. I'll appoint one of my ex-slaves to act as custodian to chase off the people who might come and crap on my tomb. Also, I want you to carve me several ships with all sail crowded and a picture of myself sitting on the judge's bench in official dress with five gold rings on my fingers and handling out a sack of coins to the people. For it's a fact, and you're my witness, that I gave a free meal to the whole town and a cash handout to everyone. Also make me a dining room, a frieze maybe, but however you like, and show the whole town celebrating at my expense.

FUNERAL MARCH

On my right I want a statue of Fortunata with a dove in her hand. And, oh yes, be sure to have her pet dog tied to her girdle. And don't forget my pet slave. Also I'd like huge jars of wine, well stoppered so the wine won't slosh out.

Then sculpt me a broken vase with a little boy sobbing out his heart over it. And in the middle stick a sundial so that anyone who wants the time of day will have to read my name. And how will this do for the epitaph?

Aber schnitzt mir meinen Hund zu Füßen, und gebt mir Blumengirlanden, Krüge mit Parfüm und alle Kämpfe aus Heracles' Karriere.

Dann werde ich dank deiner guten Dienste noch lange nach meinem Tod weiterleben!

Vorne soll mein Grabmal nur einhundert Fuss lang, aber zweihundert Fuss tief sein. Drumherum will ich einen

Obstgarten mit allen bekannten Obstbaumsorten. Du solltest auch einen Weinberg anlegen. Denn ich halte es für falsch, dass ein Mann sich um das Haus kümmert, in dem er sein Leben verbringt, aber nicht an das Haus denkt, das er für immer haben wird.

Aber vor allem möchte ich, dass du diesen Hinweis eingravierst: «Dieses Denkmal geht nicht in den Besitz meiner Erben über».

Auf jeden Fall werde ich in meinem Testament dafür sorgen, dass mein Grab nach meinem Tod vor Beschädigungen geschützt wird. Ich werde einen meiner ehemaligen Sklaven zum Wächter ernennen, um die Leute zu verjagen, die kommen und auf mein Grab scheissen könnten. Ausserdem möchte ich, dass du mir mehrere Schiffe mit vollen Segeln schnitzt und ein Bild von mir, wie ich in offizieller Kleidung auf dem Richterstuhl sitze, fünf goldene Ringe an den Fingern trage und einen Sack mit Münzen an das Volk verteile. Denn es ist eine Tatsache, und du bist mein Zeuge, dass ich der ganzen Stadt eine kostenlose Mahlzeit und jedem ein Geldgeschenk gegeben habe. Mach mir auch einen Speisesaal, einen Fries vielleicht, aber wie du willst, und zeige, wie die ganze Stadt auf meine Kosten feiert.

«Here lies Gaius Pompeius
Trimalchio Maecenatianus, voted in
absentia an official of the imperial
cult.
He could have been registered in any
category of the civil service at Rome
but chose gotherwise.
Pious and courageous, a loyal friend,
he died a millionaire, though he
started life with nothing.
Let it be said to his eternal credit that
he never listened to philosophers.
Peace to him. Farewell»...
Trimalchio und das Denkmal

TRAUERMARSCH
Zu meiner Rechten möchte ich eine
Statue von Fortunata mit einer Taube
in der Hand. Und, ach ja, vergesst
nicht, ihren Haushund an ihren
Gürtel zu binden. Und vergesst
meinen Haussklaven nicht.
Ausserdem hätte ich gerne grosse
Krüge mit Wein, die gut verschlossen
sind, damit der Wein nicht
herausschwappt.
Dann modelliere mir eine
zerbrochene Vase, über der ein
kleiner Junge sein Herz
ausschluchzt. Und in die Mitte
steckst du eine Sonnenuhr, damit
jeder, der die Uhrzeit wissen will,
meinen Namen lesen muss.
Und wie sieht es mit der
Grabinschrift aus?
«Hier liegt Gaius Pompeius
Trimalchio Maecenatianus, in
Abwesenheit zum Beamten des
kaiserlichen Kultes gewählt.
Er hätte in jede Kategorie des
öffentlichen Dienstes in Rom
aufgenommen werden können,
wählte aber den Weg der Trauer.
Fromm und mutig, ein treuer
Freund, starb er als Millionär,
obwohl er mit nichts angefangen
hatte.
Zu seinem ewigen Verdienst sei
gesagt, dass er nie auf Philosophen
gehört hat.
Friede sei mit ihm. Lebt wohl»...

Johann Sebastian Bach, BWV 82 (1727)

Ich habe genug,
Ich habe den Heiland, das Hoffen der Frommen,
Auf meine begierigen Arme genommen;
Ich habe genug!
Ich hab ihn erblickt,
Mein Glaube hat Jesum ans Herze gedrückt;
Nun wünsch ich, noch heute mit Freuden
Von hinnen zu scheiden

Francesco Cavalli
«La Calisto» (1651)

Coro Di Menti Celesti

Le stelle più belle sfavillino e brillino.
L'alto motore novo splendore al ciel
prepara.
A Giove, cara, quassù goderai vestita
di rai.

Calisto
Mio tonante.

Giove
Vaga amante

Calisto
Lieta.

Giove
Mesto.

Calisto
Parto.

Giove
Resto.

Mercurio
Presto il fato v'unirà.

Calisto
Vado, o Giove.

Giove
O bella, va'.

Chor der himmlischen Geister

Die Sterne sollen noch schöner nun
funkeln,
und glänzen!
Der Weltbeweger bereitet einen
neuen Glanz für den Himmel.
Jupiter teuer darfst du hier oben
stehn, in Strahlen gekleidet.
Die Sterne sollen noch schöner nun
funkeln,
und glänzen.

Kallisto
Mein Donnergott,

Jupiter
meine schöne Geliebte,

Kallisto
Glücklich,

Jupiter
traurig,

Kallisto
scheide ich,

Jupiter
bleibe ich.

Merkur
Bald wird das Schicksal euch einen.

Kallisto
Ich gehe, o Jupiter.

Jupiter
O meine Schöne, geh'!

